

HEFT 4 / 2017



PSB 24 aktuell

Mitgliedermagazin



Weil's Spaß macht.

www.pro-sport-berlin24.de

AUF EINEN BLICK

Sportanlage Köpenick: Sommerfest an der Dahme	3
Badminton: Vereins- und andere Meisterschaften	4-5
American Football: Kobra Ladys sind nicht unschlagbar	4
Frauenfußball: Saure-Gurken-Zeit für Kickerinnen	5
Schwimmen: Junge Aktive auf dem Podest	6-7
Sportgruppe Gatow: Tennis-Nachwuchs am Fleesensee	8
Aufstieg der Herren 65	9
Segeln Köpenick: 420er-Crew auf IDJM-Kurs	10
Leichtathletik: Die schnellsten See-Umrunder	11
Rudern: Zum Ritterschlag nach Mannheim	12
Segeln Stößensee: Allerlei Regatten zwischen Unterhavel und Ostsee	13-15
Tanzen: Vom Hansa-Viertel zur Spandauer Zitadelle	16-17
Tennis Lankwitz: Turniere für Oldies und Jüngere	18

Unser Titelbild: Harter Kampf der Variantas bei der 43. Regatta um das Goldene Posthorn
Foto: Segelabteilung

Straßenfest in Westend

Das Prosportstudio Charlottenburg war mittendrin!



Auch dieses Jahr hatten wir wieder unseren Stand auf dem Straßenfest „Frühling in Westend“ in der Preußenallee aufgebaut. Neben Informationsangeboten über den Verein wurden auch Fitness- und Gesundheitschecks angeboten, die von unseren Mitgliedern im Prosportstudio Charlottenburg regelmäßig durchgeführt werden. Für die kleinen Gäste gab es einen Geschicklichkeitsparcours,

den die Kinder mit großer Begeisterung meisterten.

Das Studioteam durfte sich über zahlreiche Besucher freuen, die sehr interessiert an dem vielseitigen Sportangebot des Vereins waren. Ein bisschen Regen konnte da niemandem den Spaß am Frühlingsfest vermiesen.

Paul Kramer

Studioleiter Prosportstudio Charlottenburg

**Wir begrüßen
unsere neuen
Mitglieder**



American Football: Kian Araee, Carlo Hohnstädter, Tim Seckin, Jonas Schlinkmann, Fabian Boesang
Badminton: Sandra Lehmann, Leonard El-Ishmawi, Julian Klein, Elena Akhmerova, Peter Daniel Serfözö
Bogenschießen: Lukas Pechstein
Boxen: Manh Linh Pham, Sonia Krogmann, JensTuch, Charleen Sauer, Claudio Zander
Cheerleading: Joe Jamie Pagel, Mia Josefine Karle, Emilia Klemm
Handball: Amelie Gast, Anne-Katrin Dau
Schwimmen: Luise Knischewski
Segeln Stößensee: Florian Kleiß, Thorpen und Finja Schult, Karsten Mallassa, Beatrix Andres, Amelie Mallassa, Elena Reich, Andreas Schmidt, Stella Dietze
Shinbukai-Karate: Félix Schwarzenbach

Shotokan:

Roman Geister, Lino Kiwitt, Luca Hilverling,
Antonin Adams, Shane Rossa,
Mara Lia Fröhmel, Preniqi Orbin,
Lirie und Kirjana Pllana

Kinder- und Jugendsport

– Ballett:

Carlotta Weiß, Mia Sophie Seeling

– Fußball:

Henry Shababi

– Kinderschwimmen:

Rudolf und Vervara Künster

– Kinderturnen:

Mia Dribinsky, Woyciech Cysdorf,
Keke Fjonn Pavokovic, Elia Noah Rauter,
Julia und Helena Ludyga, Emma Sembach,
Charlotte Granados Manchola,
Sherine Merai, Zoe Pretlove, Carolina Rainer

– Kreativer Tanz:

Matilda Günther

– Volleyball:

Husam Hasan Kheder

Prosportstudio Charlottenburg:

Silvia Schillig, Sidney Kühl, Joanna Brentle,
Andreas Merzdorf, Gabriela Merzdorf

– vormittags: Bärbel Bornemann,

Dr. Ute Altanis-Protzer, Katrin Sücker,
Barbara Woischnig, Ursula Gerhardt

– Kurse: Evelyn Golze, Stefanie Engel

Prosportstudio Köpenick:

Manja Lemke

– vormittags:

Bernd Schmalstich, Kurt Wienzek

– Kurse: Tatjana Künstler, Stephanie Tietze

Prosportstudio Wilmersdorf

Anke Rückwarth,

– vormittags:

Motoki Kinoshita

– Kurse:

Ann Margret Reckleben, Vanna Sok,
Hans-Rudolf Schwabe

Sportgruppe Charlottenburg – Tennis:

Julius Pohlmann, Leonard Becker,
Jorin Siekmann, Dr. Stefan Heinrich,
Dr. Joachim Homeister, Benedikt Benz,
Jens Rosenetzki, Carla Dohmen,
Felicia Grosch, Wojtek Sielicki,
Nelly Bugajski

Sportgruppe Gatow – Tennis:

Manja Meisheit, Lisa Stokowy, Maja Hecht

Sportgruppe Köpenick – Segeln:

Halvard Hachmann, Mathias Karsten,
Beatrix Steffien, Sven Meyer

Sportgruppe Tiefwerder – Beachvolleyball:

Jan-Christoph Lange

Sportgruppe Wendenschloß – Tauchen:

Antje Kroner

Taekwondo:

Jakob Uffhausen, Jasper Heidemann,
Piet Kramer

Tauchen:

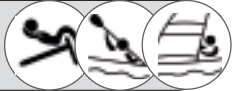
Kathrin Goerth

Tennis Lankwitz:

Wolfram Stodtmeister, Jakob Stodtmeister,
Ali Sakr, Clemens Dittrich

Ultimate Frisbee:

Jonas Hoppe, Clara Pohl, Juliane Grätz



Zum Schluss waren sich alle einig: „Das Sommerfest war ja wieder schön! Könnten wir eigentlich auch mal bei Sonnenschein machen ...“ Ein dickes Dankeschön von allen Teilnehmern und Gästen an die Organisatoren und Helfer von Kanu, Segeln, Fitness aus Köpenick und der Schwimmgruppe!

Christian Duhr



Fotos (im Uhrzeigersinn): Der Muntermacher „Jumping to the beat“; Bug an Bug um die Tonne; Schnupperkanu: Wer traut sich?; Clever: Hüpfburg mit Dach; Schwimmstaffel mit großem Stab

Sommerfest an der Dahme

„Könnten wir auch mal bei Sonnenschein machen ...“

Wenn die Wassersportgruppe Köpenick auch einen etwas rumpeligen Start in die neue Saison hatte (*PSB 24 aktuell* berichtete) und das „Jahrhundert-Unwetter“ Sorgenfalten auch auf die Stirn der Veranstalter zauberte: Wenn das Sommerfest auf dem Kalender steht, lassen sich weder Wasser- noch Fitnesssportler in Köpenick lange bitten! Es gibt ja notfalls Pavillons und Regenjacken!

So war es wieder ein rundes Programm, das Aktiven wie Zuschauern am 1. Juli auf der gemeinsamen Sportanlage an der Dahme angeboten wurde.

Neben den traditionellen Wettkämpfen zu Wasser und zu Lande (wetterbedingt zeitweise kein allzu großer Unterschied), wie dem Yoxy-Matchrace der Segler und dem Triathlon der Kanuten, gab es wieder viel zu sehen. Die Sportfreunde vom Fitnessstudio heizten gleich von Beginn an

allen, denen es noch nicht so recht sommerlich erschien, mit Jumping und anderen anspruchsvollen „Aufwärmübungen“ ein. Auch für die Kleineren und Kleinsten war mit Hüpfburg, Kinderschminken, Dosenwerfen und manch anderer Aktivität für Kurzweil gesorgt.

Als besondere Gäste herzlich willkommen: Die PSB-24-Schwimmer, die einen Schwimmwettkampf mitgebracht hatten (und sehr gerne wiederkommen dürfen!), sowie Absolventen des „Schwimmkurses für Geflüchtete“, einer erfolgreichen Integrationsinitiative des PSB24. Vielleicht bleibt ja der eine oder andere Neusportler bei uns, beispielsweise als Interessent für das Drachenboot?

Am Ende der Wettkämpfe ging nicht nur jeder Sportler mit schönen Erinnerungen und einem kleinen Souvenir nach Hause, sondern für die Sieger durften es auch größere Souvenirs sein, die unsere Sponso-

ren und viele Spender bereitgestellt hatten. Danke dafür an alle!

Versteht sich, dass auch fürs leibliche Wohl gesorgt war, von selbstgebackenen Kuchen über Knuspriges vom Grill bis zu exotischen Köstlichkeiten „mit und ohne“ an der Cocktailbar. Nach Kassensturz blieben fast 400 Euro für den Jugendsport übrig.





Vereinsmeisterschaften mit beachtlichem Teilnehmerfeld

Gelungenes Comeback für Roswitha Greiner und Angelika Bock

Nach überstandener Verletzungspause sind Roswitha Greiner und Angelika („Maria“) Bock wieder bei den Altersklassenmeisterschaften (O65) angetreten. Die Berliner Meisterschaft fand am 25./26. Februar in Fürstenwalde statt. Es war für Roswitha das erste Turnier seit Anfang September 2016 und nach einer Hüftoperation.

Roswitha und Maria belegten in Fürstenwalde den 3. Platz im Damendoppel. Roswitha erspielte zudem mit Heinz Fraulob (SV Kabelwerk Oberspree) den 3. Platz im Mixed.

Auch bei den Norddeutschen Meisterschaften, die am 8./9. April im mecklenburgischen Güstrow stattfand, traten beide im Damendoppel an. Greiner/Bock konnten dort den 3. Platz verteidigen. Zu weiteren Podestplätzen reichte es noch nicht wieder.

Für die eigentlich folgenden Deutschen Meisterschaften der Altersklassen war der Fitnesszustand einfach noch nicht ausreichend. Wir gratulieren den beiden zur Fortsetzung ihrer sportlichen Erfolge!

Der Abteilungsvorstand



Teilnehmer der Vereinsmeisterschaft 2017

Am sehr sonnigen Wochenende 17./18. Juni fand in der Günstelstraße zusammen mit unserem Spielpartner Zehlendorf (Z'88) die Vereinsmeisterschaft der Erwachsenen statt. Gespielt wurde in allen fünf Disziplinen. 18 Gemischte Doppel, 13 Herrendoppel, 12 Herreneinzel, 5 Damendoppel und 3 Dameneinzel spielten die jeweiligen Vereinsmeister aus. Neben der hohen Beteiligung vor allem in den Doppeln ist die Teilnahme unserer Jüngeren hervorzuheben. Neele Zimmermann und Karina Fiebig (Z'88), zwei unserer Nachwuchsspielerinnen, erreichten bei ihrer ersten Teilnahme sogar gleich einen Podestplatz!

Sieger und Platzierte

Gemischtes Doppel

1. Franz Leisner (Z'88) / Christina Seliger
2. Kevin Hahnfeld / Stella Nolze
3. Markus Schnee / Katharina Behrendt

Herrendoppel:

1. Robert Hoffmann / Markus Schnee
2. Kiem-Nam Duong / Fabian Anders
3. Franz Leisner (Z'88) / Luke Schall

Herreneinzel:

1. Kevin Hahnfeld
2. Robert Hoffmann
3. Kiem-Nam Duong

Damendoppel:

1. Christina Seliger / Mareike Ballerstedt
2. Stella Nolze / Katharina Behrendt
3. Neele Zimmermann / Karina Fiebig (Z'88)

Dameneinzel:

1. Stella Nolze
2. Christina Seliger
3. Katharina Behrendt

Ein besonderer Dank an unsere Sportwarte Kati Behrendt und Franz Leisner (Z'88) sowie die fleißigen Buffetspender für ein wunderbares Wochenende!

Roland Zell



Niederlage in Hamburg, Sieg zu Hause

Kobra Ladies: Achtfache Meisterinnen sind nicht unschlagbar

Zum Auftakt der leider nur kurzen Bundesliga-Saison 2017 hatten die Berlin Kobra Ladies am 13. Mai zu Hause noch einen souveränen Sieg gegen die Hamburg Pioneers Amazons erspielt: 38:12 hieß es am Ende der vier Viertel, vor allem dank einer starken zweiten Hälfte.

Im Rückspiel am 11. Juni zeigte sich allerdings, dass auch die achtfachen Deutschen Meisterinnen nicht unschlagbar sind. Erstmals nach zwölf Jahren dominierten die Hamburgerinnen die Gäste aus der Hauptstadt wieder einmal auf

dem Spielfeld. Auf makellosem Kunstrasen nahmen sie Revanche und siegten mit 40:12. Obgleich die Kobra Ladies durch Alissa Wein und Suse Erdmann nach kurzer Zeit in Führung gegangen waren, blieben die Gastgeberinnen hartnäckig und erkämpften Punkt für Punkt, während ihre Defense keine weiteren für die Kobras zuließ.

Die Ladies nahmen die Niederlage jedoch als Gewinn an Erfahrung und sahen ihren Kampfgeist geweckt: Im zweiten und letzten Heimspiel im Stadion Wilmersdorf,

dieses Mal gegen die Damen der Kiel Baltic Hurricanes, war ein Sieg erforderlich, um die Playoffs und damit die Möglichkeit der Titelverteidigung nicht zu verpassen. Und die Kobras lieferten bei sonnigem Wetter ein deutliches 46:00 ab.

Das letzte Gruppenspiel, das Rückspiel gegen die Kielerinnen, ist für den 27. August angesetzt. Vom Ausgang der Begegnung an der Förde – und von den Spielen zwischen Hamburg und Kiel – wird abhängen, welche Ausgangsposition die Berlinerinnen im Kampf um den Meistertitel einnehmen,



Foto: Oneeyview.de

Klassengewinne in Fröndenberg

Badminton



Erstmals traten wir gemeinsam mit Aktiven des TSV Wedding an

Auch dieses Jahr waren wir wieder beim Mannschaftsturnier in Fröndenberg am Start, das am 13. und 14. Mai 2017 stattfand. Mit drei Autos und 12 Spielerinnen und Spielern ging es am Freitagabend Richtung Dortmund. Erstmals traten wir zusammen mit Aktiven vom TSV Wedding an. Mit dabei waren dieses Jahr bei den Damen Claudia, Kati, Katharina (TSV Wedding), Simona und Steph. Bei den Herren waren Alexander, Alexander (TSV Wedding), Daniel, Michael (TSV Wedding), Roland, Simon, Tai, Thorsten und Tobias (lokaler Gastspieler) dabei.

Wie immer wurden zwei Mannschaftsspiele am Samstag und ein Mannschaftsspiel am Sonntag ausgetragen. Unsere beiden Mannschaften wurden in die Klassen 3 und 4 eingestuft und konnten jeweils die Klasse gewinnen! Als Sieger bekam man einen Kasten Bier geschenkt – damit war ein Vorrat für die bevorstehende Vereinsmeisterschaft gesichert. Auch die traditionelle Abendveranstaltung am Samstag konnte sich wieder sehen lassen. Positiv erschöpft und verletzungsfrei ging es am Sonntag gegen 15 Uhr zurück Richtung Berlin.



Oben: Katharina, Alex, Daniel, Thorsten, Tobi, Roland, Simon, Michael, Tai, Alex, Steph; unten: Simona, Claudia, Kati

Ein besonderer Dank gilt Thorsten, der nach der Organisation von 10 Fröndenberg-Fahrten den organisatorischen Staffelposten an Simon

übergibt, der ab 2018 die Fahrt organisieren wird (danke auch Dir, Simon). Die „Symbiose“ mit Wedding hat allen viel Spaß

gemacht, so dass auch für nächstes Jahr daran gedacht ist. Kommendes Jahr also wieder auf ein Neues!

Roland Zell

Und es ist Sommer ...

Saure-Gurken-Zeit für Fußballdamen und ihre Anhänger

Schon Ende Mai war Schluss. Schluss mit Fußball. Schluss mit Matches. Schluss mit Niederlagen oder Siegen, mit Frust oder Freude. Tschüss Fußball!

Bis Ende August ist es noch weit. Wollen wir so lange warten? Geht das überhaupt? Für mich jedenfalls

nicht. Und ich bin froh, dass es die eine oder andere auch so sieht. Leider fallen unsere Langzeitverletzten noch weiter aus und werden für das Mittwochstraining auf unbestimmte Zeit fehlen.

Es ist schwierig, wenigstens einen Freizeittkick zu organisieren. Wir

werden es aber jede Woche aufs Neue versuchen. Irgendwann müssen ja wieder alle an Bord sein, die Kranken wie die Urlauber. Und dann geht's wieder rund.

Übrigens, es ist auch schwierig, etwas zu Papier zu bringen. Warum? Siehe oben ...



Frauenfußball

Wie versprochen, liefere ich wenigstens noch die Abschlusstabelle der 7er Bezirksliga nach. Es war eine schwierige, aber keine schlechte Saison. Mir hat sie Spaß gemacht, steckte sie doch voller Überraschungen.

Nico Lange

Tabelle der 7er Bezirksliga

	Tore	Punkte
1. BFC Preussen II	95:06	36
2. FC Nordost Berlin	88:13	36
3. SFC Stern 1900 III	68:24	22
4. 1. FC Wacker Lankwitz II	45:28	22
5. Pro Sport Berlin	26:39	17
6. 1. FC Marzahn II	18:102	7
7. THC Franziskaner FC	15:150	3
SG Empor Hohenschönhs. (zurückgez.)	0:0	0
SV Deportivo Latino II (zurückgezogen)	0:0	0
SSC Teutonia (ohne Wertung)	0:0	0





Im Sprint zu neuen Bestzeiten

Am 13. Mai nahmen sechs Aktive unserer Wettkampfmannschaft am 29. Sprint- und Staffeltag des TSV Wittenu im Stadtbad Märkisches Viertel teil. Die Veranstalter zählten 442 Teilnehmer in 1499 Einzelstarts und 157 Staffeln – die höchste Teilnehmerzahl aller bisherigen Staffeltage. Auch diesmal konnten unsere Starter mit vielen Bestzeiten (fett gedruckt) überzeugen. Anna Schrader schaffte es gleich mehrfach aufs Treppchen und fasste den Wettkampf für uns zusammen:

Ein toller Wettkampf liegt hinter uns. Wir meisterten ihn wieder mit viel Spaß und überraschenden Ergebnissen. Auch unser Neuling im Wettkampfteam, Hans (Spieler), schlug sich gut! Wie auch bei anderen Wettkämpfen trafen wir auf viele starke Konkurrenten, doch auch diese Hürde meisterten wir. Dank unserer tollen Leistung ernteten wir einige neidische Blicke – und die fühlten sich wie ein großes Lob an. Denen haben wir mal gezeigt, was unser Verein drauf hat. *Anna Schrader*

Ergebnisse

Miriam Herron (2003)			
50 m F	39,39	(24.)	
50 m B	43,07	(8.)	
50 m R	50,50	(22.)	
Janina Pohl (2001)			
50 m B	46,96	(7.)	
100 m L	1:31,31	(11.)	
Anna Schrader (2004)			
50 m F	31,34	(1.)	
50 m B	42,55	(8.)	
50 m R	35,13	(1.)	
50 m S	26,00	(2.)	
Emilia Steinbächer (2003)			
50 m B	43,42	(10.)	
100 m L	1:25,68	(11.)	
Steven Rook (2003)			
50 m F	32,68	(20.)	
50 m R	36,37	(11.)	
50 m S	39,33	(21.)	
Phelan Schmidt (2008)			
50 m B	56,83	(9.)	
50 m R	59,88	(22.)	
Hans Spieler (2005)			
50 m F	1:01,02	(32.)	
50 m B	55,00	(23.)	
50 m R	1:00,51	(22.)	



Anna und Miriam

Unser Kleinster ganz oben auf dem Podest

Evan allein beim 20. Eberswalder Spatzenschwimmen

Auch in diesem Jahr konnten wir zwei unserer kleinsten Schwimmer, Evan und Olga, für einen offenen Wettkampf, das 20. Spatzenschwimmen des Eberswalder Schwimmvereins am 29. April motivieren. Leider verletzte sich Olga kurz vorher, so dass Evan allein an den Start ging.

Und obwohl er fast einen Kopf kleiner ist als die meisten seiner gleichaltrigen Gegner, war Evan in der Lage, den anderen zu zeigen, wie es richtig geht. Insgesamt schwamm er drei Mal. Dazu gehörten die 25 Meter Brust Beine mit Brett, eigentlich nicht Evans Stärke. Dennoch gab er sich unglaublich viel Mühe und schaffte es, seine Bestzeit aus dem Vorjahr um 9 Sekunden zu verbessern. Besonders stolz waren Evans Papa und auch ich über einen Platz 2

über 25 m Rücken und Platz 1 über 25 m Kraul Beine mit Brett. Evan schwamm über alle Strecken absolute Bestzeiten und wurde sogar noch mit zwei Medaillen belohnt. Sehr gut gemacht!

Ergebnisse

Evan Sapon (2010)			
25 m R	27,15	(2.)	
25 m K-Beine	28,42	(1.)	
25 m B-Beine	39,43	(11.)	

Habt ihr Lust bekommen, auch an ein paar Wettkämpfen im Jahr teilzunehmen? Dann meldet euch bei unseren Trainern!



Wasser von oben wie von unten

Schwimmen



Beim Sportbad-Pokal der SG Neukölln gab's etwas zu viel davon

Am Pfingstwochenende (3./4. Juni) fand der 21. Internationale Sportbad-Pokal der SG Neukölln Berlin im Sportbad Britz statt. Und auch in diesem Jahr fanden sich Aktive aus unserem Wettkampfteam, die sich der Herausforderung stellten, einen Wettkampf im Freibad zu schwimmen. Hier Stimmen zum Wettkampf:

Miriam Herron:

Ohne Wasser könnte es keine Schwimmwettkämpfe geben, aber zu viel davon ist auch nicht gut. Leider hat es die ganze Zeit geregnet und ausgerechnet, als der Wettkampf zu Ende war, war es draußen wieder schön. Obwohl wir ein Zelt hatten, das wir unter einen Baum stellen konnten, wurden wir leider trotzdem nass. Zum Glück gab es auch ein Haus, in das wir zwischendurch gehen konnten, um uns aufzuwärmen oder etwas zu essen zu kaufen.

Gemeinsam mit Anna, Emilia und Janina schwamm ich eine Staffel, und obwohl wir disqualifiziert wurden, hat es viel Spaß gemacht. Ich freue mich schon aufs nächste Mal. Dann hoffentlich ohne so viel Regen.

Hans Spieler,

Phelan Schmidt:

Auch wenn das Wetter zwischen drin der Meinung war, im Becken fehle Wasser, waren die zwei



Anna, Miriam, Emilia und Janina

Tage in Britz mit Freunden und Familie erfolgreich.

Mit uns schwammen Dänen, Tschechen, Litauer, Polen und Schweizer, auch viele andere Schwimmtalente aus allen Ecken Deutschlands waren da. Da die Wassersprache während der Wettkämpfe bei allen gleich ist, blubberten wir lustig vor uns her. Zum Aufwärmen und Warmhalten gab es dank unserer Trainerin Peggy erste Lektionen im Volleyball. Die Pausen vertrieben wir uns mit Fangen, Tischtennis, Schach und Pizza.

Wer jetzt neidisch auf diese Zeilen blickt, ist nächstes Jahr herzlich willkommen.

Peggy Henning, Trainerin:

Respekt für die sechs Schwimmerinnen und Schwimmer, die sich getraut haben, bei den verbesserungswürdigen Wetterbedingungen anzutreten und den Verein mit zwei dritten Plätzen von Anna Schrader über 100 m Rücken (1:18,39) und Miriam Herron über 200 m Brust (3:53,08) und einer neuen Bestzeit von Emilia Steinbächer über 50 Meter Schmetterling (38,92) super vertreten haben.

Auch der erste Staffelstart der Mädchen (Anna, Janina, Emilia und Miriam) hat Spaß gemacht und das Team bereits beim Training noch mehr zusammengeschweißt.

Großen Dank auch an die Eltern, die uns super unterstützt haben (als Startbegleiter, Trockene-Sachen-Organisatoren, Verpflegungstrupp, Pausenanimateure und Regenschirmhalter). Ganz besonderen Dank an Anja, die Mutti von Phelan, die zwei Tage Regen durchgehalten und sich um das ganze Team mit Sport, Spiel, Schirm und Verpflegung gekümmert hat.

Weitere Ergebnisse

Miriam Herron (2003)		
50 m B	45,75	(12.)
Janina Pohl (2001)		
50 m S	45,49	(12.)
Phelan Schmidt (2008)		
50 m R	53,09	(16.)
50 m F	48,70	(17.)
50 m B	58,47	(14.)

Matthias Salz

Die Mitglieder der Schwimmabteilung sind unendlich traurig, dass unser langjähriges Vereinsmitglied Matthias Salz im Alter von nur 21 Jahren verstorben ist.

Matthias war ein sehr fleißiger und zuverlässiger Sportler. Mit seiner stets freundlichen und höflichen Art wird er uns immer in Erinnerung bleiben.

Lieber Matthias, deine Schwimmer werden dich nie vergessen.



Hans und Phelan

Mit dem Tennis-Nachwuchs am Fleesensee

Die „einmaligen“ Pfingstferien haben wir optimal genutzt: Wir sind mit unseren Tenniskids nach Fleesensee gefahren und hatten eine Menge Spaß.

Nach anstrengenden Tennisstunden freuten sich die Kids auf das tolle Schwimmbad mit der Riesenrutsche. Sogar die älteste Teilnehmerin hat sich in die Rutsche geschmissen.

Es wurde viel gespielt, geschwommen, gelacht und gegessen – das Buffet war reichhaltig und lecker.

Neele Hecht, Linda Strombach (als Ersatz für den erkrankten Oliver) und meine Wenigkeit haben die Kinder auf und neben dem Tennisplatz erfreut. Eine Schiffsfahrt auf dem Fleesensee rundete die Reise ab.

Mal schauen, ob die Kids nächstes Jahr wieder nach Fleesensee fahren möchten.

Hlona Messmer-Zepf



Die bessere Rechte entschied das Pfingst-Schleifchenturnier



Am Pfingstmontag traten 28 hoch motivierte Mitglieder der Tennisabteilung zum Schleifchenturnier 2017 an! Bei gutem Wetter, gut vorbereiteter Organisation durch Dr. Andreas Linke und der Aussicht auf ein späteres leckeres Buffet von Nadine wurde das Ringen um die zahlreichen Schleifchen eröffnet.

Dass am Ende des Turniers vier Schleifchen notwendig waren, um Platz drei zu belegen, davon wusste Monika Dölfel zu berichten, die im spannenden Finale um Platz drei Ballgefühl bewies. Das wurde nur noch durch Thomas Diekmann und Dr. Alexander Simeon „getoppt“, die beide mit fünf Schleifchen das Turnier beherrschten. Doch wer am Ende zum Sieger erklärt werden konnte, musste auch hier durch Ballgefühl herausgefunden werden. Was am Ende für den Sieger Dr. Alexander Simeon sprach, war die „bessere Rechte“! Herzlichen Glückwunsch, Der Titel ist dem Gewinner erst 2018 wieder zu nehmen.

Jörg-Olaf Lemm



Hallen-Abos 2017/2018

Auch für die kommende Hallentennissaison 2017/18 bietet die Sportgruppe Gatow allen interessierten Tennisfreunden ab 1. Juli 2017 die Möglichkeit, in unserer Tennishalle Winterabonnements 2017/18 zu buchen. Die gute Nachricht: Erfreulicherweise können wir die Preise der Abos stabil halten – sie sind gegenüber dem Vorjahr unverändert!

Weiterhin steht unser langjähriges Clubmitglied Horst Freidank als Ansprechpartner für alle Interessenten unter den Rufnummern: 030-3657630 oder 01773657630 zur Verfügung.

Vorstand der Sportgruppe Gatow

Erfolgreich: Thomas Diekmann (2.), Monika Dölfel (3.) und Dr. Alexander Simeon (1.)

Es ist geschafft ...

Wir freuen uns über einen erfolgreichen Verlauf der Verbandsspiele 2017 unserer Herren-65-Mannschaft! Mit dem neuen Mannschaftsführer Detlef Beier hat sich unser Team in einer Spielgruppe von insgesamt sechs Mannschaften mit nur einer Niederlage durchgesetzt und damit den Aufstieg in die Verbandsliga erreicht. Freude und Erleichterung waren im Team deutlich zu spüren und alle legen Wert darauf, einen herzlichen Dank an ihre Zuschauer und Unterstützer auszusprechen.

*Thomas Diekmann,
Jörg-Olaf Lemm*

Thomas Diekmann, Karl-Heinz Lehmann, Hans-Jürgen Trautvetter, Detlef Beier und Dieter Schaefer (von links)





Lisa und Wilma auf IDJM-Kurs

Saison der Kinder- und Jugendgruppe ist voll im Gang

Für die 420er Crew Lisa-Marie Kühn und Wilma Kloß fing die Saison mit einem wunderschönen Trainingslager in Izola (Slowenien) an. Zwischen Gewitter mit Starkregen, schönstem Segelwind und gleißendem Sonnenschein konnten Lisa und Wilma in fünf Tagen intensiven Trainings auf dem Mittelmeer ihre Fähigkeiten wieder auffrischen und viele Dinge neu erlernen. Mit der Teilnahme am Spring Cup in Izola und einem 10. Platz unter den weiblichen Startern wurde ein weiterer Grundstein zur Qualifikation für die Internationale Deutsche Jugendmeisterschaft (IDJM) im Sommer in Travemünde gelegt.

Mal Starkwind, mal zu wenig

Um die Qualifikation zu sichern, nahmen Lisa und Wilma am Wannseepokal und den Jugendwettfahrten auf dem Wannsee teil. Beim Wannseepokal hatten es die Mädchen mit Starkwind zu tun und mussten leider die erste Wettfahrt aufgrund einer Kenterung aufgeben. Dafür lief es in den weiteren Wettfahrten besser und insgesamt wurden sie 17.

Apropos Kentern... Das klappt schon sehr gut. Und sieht – wie



das Foto unten zeigt – bei Sonnenuntergang auch echt toll aus! Bei den Jugendwettfahrten des Berliner Yachtclubs wehte leider kaum Wind. Bei 7 bis 8 Bft

erkämpften sich Lisa und Wilma einen hervorragenden 8. Platz und kamen damit ihrem Ziel IDJM ein weiteres großes Stück näher. Auch das Trainingsrevier Müggelsee

hatte für die 420er eine Regatta zu bieten. Beim sehr gut besetzten Rahnsdorfer 420er-Pokal konnte Wilma leider nicht starten, daher segelte Lisa mit Timon Braun (SC Fraternitas). Das Duo belegte den 20. Platz in einem sehr etablierten Starterfeld.

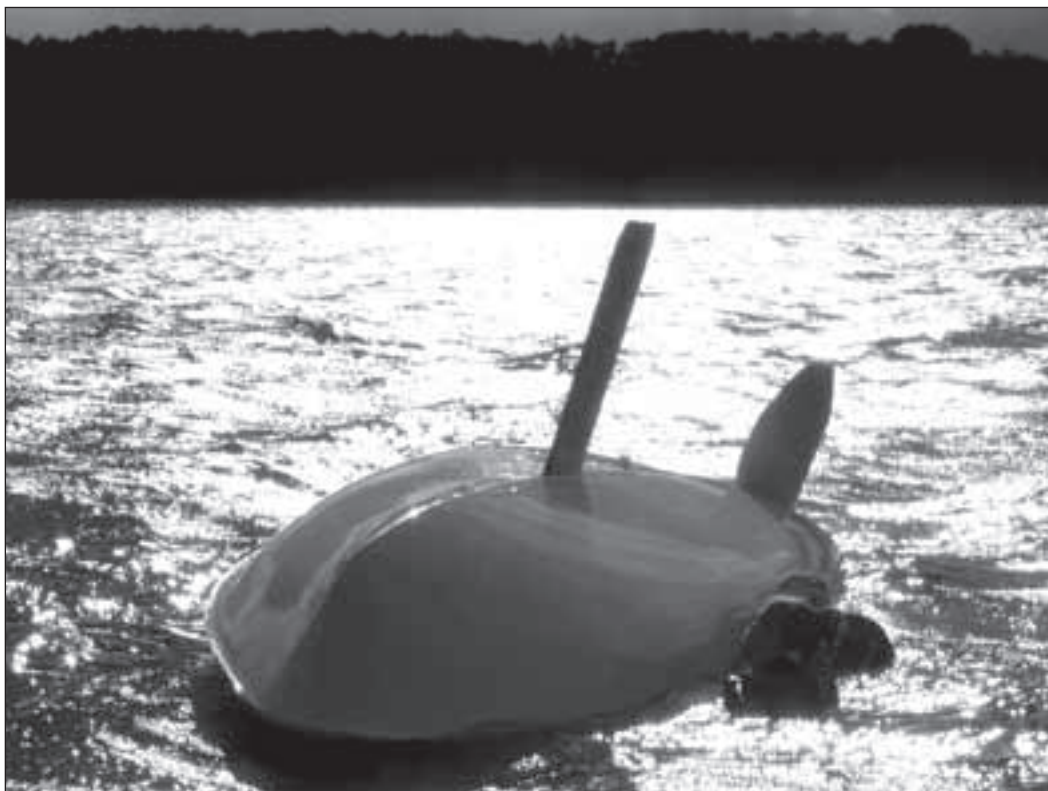
Der Ostsee immer näher

Um auch andere Gewässer im 420er kennenzulernen, zog es Lisa und Wilma zum Eurawasserpokal nach Rostock auf die Unterwarnow. Diese Regatta war Lisa bereits im Opti B gesegelt. Zum Abschluss des Rostocker Wochenendes stand für Lisa und Wilma ein 4. Platz in der Ergebnisliste – und der Qualifikation zur IDJM nicht mehr viel im Weg.

Da die beiden Mädchen vor der Deutschen Meisterschaft einmal auf der Ostsee segeln wollen, werden sie bei der 80. Warnemünder Woche an den Start gehen.

Des Weiteren trainieren die anderen Kinder der Jugendgruppe weiter fleißig im Verein, um mit ihren Booten vertrauter zu werden.

Christian Kühn





„Wenn sie kommen, haben sie keine Gegner“

Mai, Juni, Juli – das steht bei uns für unsere drei Laufveranstaltungen: „Meister aller Klassen“, Spendenlauf der Kinderreuma-Stiftung und als Höhepunkt der Havellauf. Nach Abschluss der ersten beiden Läufe schickten sich sechs Teilnehmer an, die Dreifachwertung zu absolvieren. Das Ergebnis kommt im nächsten Newsletter. Unsere Läufe sind von Teilnehmer- wie von Helferseite her stabil. Wir setzen auf weiterhin lebensfrohes Engagement unserer Läufer für die anderen Läufer, die ja sonst mit uns laufen.

Die Zehntel entschieden

Beim „Meister aller Klassen“ gab es (alterbereinigte Zeiten) eine Zehntelsekundenentscheidung zwischen dem Sieger Lothar Bathe (Hennigsdorf) und Klaus Butgereit (Potsdam). Beide liefen unter 30 Minuten und nur um drei Sekunden entfernt von Klaus Goldammers Veranstaltungsrekord.

Bei den Frauen zertrümmerte Marion Sarasa (Berlin) die vorjährige Rekordzeit und holte sich in 34:02 den Veranstaltungsrekord zurück. Das ist großer und beeindruckender Sport. 25 Teilnehmer. Wir sind stolz darauf, beim Bahnlauf über 10.000 Meter den kleinsten Volkslauf Berlins im elften Jahr mit Sponsor und Preisen auf höchstem Niveau anbieten zu können.

Prominente Schirmherrschaften

Beim Spendenlauf der Kinderreuma-Stiftung ging es auch um die Werbung von Spendengeldern an die Kinderreuma-Abteilung der Charité. Ruth Suhr ist die Motorin hinter diesem Lauf und hat mit Einsatz von Familie, Lauffreunden und Vereinskameraden eine perfekte Veranstaltung hingelegt. Die personelle Beteiligung aus unserer Abteilung hätte ruhig etwas größer ausfallen dürfen. Aber nicht nur bei den beiden Schirmherren und -damen der Veranstaltung, Rosi Mittermaier und Christian Neureuther, die beide die 10-Kilometer-Strecke



Die Siegerstaffel beim Tollenseesee-Marathon: Patrik Marschalik, Frédéric Georges, Gregor Wünsch, Philipp Ullrich (v.l.n.r.)

durch den Grunewald mitliefen, blieb unter dem Strich sehr viel Freude über den wunderbaren Tag.

Beim „Härtesten im Norden“

Die Lichtenrader Meile, die etwa so lang ist wie die Hübi-Meile beim Havellauf, brachte uns ein Comeback in der gelben Laufgruppe. Sonja Thiele meldete sich aus ihrer Kinderpause zurück. Philipp Ullrich kam aus derselben Kinderpause zurück auf die Trainingsbahn in Wilmersdorf, und es sah für den Trainer nicht aus wie fünf Jahre Unterbrechung, sondern wie gerade mal eine Woche.

Beide starteten in Staffelteams auch beim Tollenseesee-Marathon in Neubrandenburg, dem „Härtesten im Norden“, wo wir ja in der Vergangenheit schon öfter unsere Spuren hinterlassen haben. Der Veranstaltungsleiter kommentierte es bei der Siegerehrung ungefähr mit den Worten „Wenn sie kommen, haben sie keine Gegner.“ Das ist vielleicht etwas übertrieben, aber an diesem Tag war es so. Unsere Staffel mit Gregor Wünsch,

Frédéric Georges, Philipp Ullrich und Patrik Marschalik gewann mit einer Viertelstunde Vorsprung. Die zweite Mannschaft belegte als Mixed-Team mit Sonja Thiele, Justus Habigsberg, Günter Lewanzik und Manfred Kretschmer Platz fünf nur knapp nach dem Bronzerang. Vor allem hatten wir wieder einen tollen Vereinsausflug.

Marathon nahe am Polarkreis

Jetzt zurück zu Ruth. Nach ungefähr einem Jahrzehnt, in dem immer etwas anderes gerade anstand, ist sie jetzt tatsächlich beim Rovaniemi-Marathon in der finnischen Lappmark gestartet, auf den sie kurz nach der Jahrtausendwende aufmerksam geworden war. Wenn man die Anmeldeseite öffnet, findet man sehr schöne Worte wie „Ohjeita juokssijoille“, „Kävöiden kokemuksia“, oder „Ilmoittautuminen“. Was auch immer die bedeuten. „Ja“ heißt auf Finnisch „Kyllä“, und ganz anders als im Deutschen spricht man doppelte Konsonanten auch doppelt oder eher zweieinhalbmal

so lang. Also: „Läufst du den Marathon?“ – „Kyllä.“ Ansonsten bedeutet jeder Buchstabe immer denselben Laut. Auch wenn man Finnisch nicht versteht, kann man es passabel vorlesen.

Die Streckenmarkierung als finnischer Finisher muss man hingegen ganz allmählich erlernen. Ruths Marathon war nach ersten Telefonmeldungen wohl etwa 48 Kilometer lang, aber sie war als versierte Ultramarathonistin im Zeitlimit im Ziel. Von ihr lassen wir uns gern anführen. Wer Lappland kann, packt auch Wilmersdorf.

Ralf Milke

Das PSB24-Laufteam trainiert mittwochs von 18 bis 20 Uhr im Stadion Wilmersdorf. Trainingsgäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen und spannende Laufberichte sind auf <http://www.psb24-laufteam.de> zu finden.



Zum „Ritterschlag“ nach Mannheim

Wanderruderpreis des DRV geht erneut an PSB 24

Es ist wieder geschafft: Die Ruderinnen und Ruderer von Pro Sport Berlin haben den Wanderruderpreis des DRV in der Gruppe B (Vereine mit 31 bis 80 aktiven Mitgliedern) für das Jahr 2016 gewonnen. Das ist der 21. Preisgewinn in Folge! Auch in den anderen drei Gruppen behaupteten sich die Vorjahressieger: die Albia Colonia RG Meißen bei den „ganz Kleinen“, der Ruderclub Kleinmachnow-Stahnsdorf-Teltow bei den Größeren und der Bonner RV bei den „ganz Großen“. Lediglich in der Gruppe der Schülerruderer gab es einen Wechsel an der Spitze: Diesmal gewann die Ruderriege des Gymnasiums Carolinum Osnabrück.

Bemerkenswert ist, dass die Aktiven aus Gatow und Wendenschloß die absolut höchste Punktzahl sämtlicher Vereine – unabhängig von der Aktivenzahl – erreichte. Sind andere Vereine womöglich versucht, sich deshalb in eine andere Gruppe zu manipulieren? Aber das ist nur ein Verdacht.

In der Gruppe B (61 Vereine) brachten wir jedenfalls sowohl die meisten Träger des Fahrtenabzeichens als auch die meisten Mannschaftskilometer in die Wertung. Das lässt hoffen, dass wir auch bei alterungsbedingtem Nachlassen der Aktivität nicht ohne Chancen bleiben. Vielleicht fühlt sich auch der leider spärliche Nachwuchs herausgefordert.

Spitzenfeld der Gruppe B Vereine mit 31- 80 aktiven Ruderern

	Aktive	FA	M-km	Punkte
1. Pro Sport Berlin 24	46	33	54.947	856.924
2. TPSK Köln 1925	36	19	18.508	271.336
3. Berliner RK Brandenburgia	32	15	14.974	219.346
4. WSV Rinteln	70	29	24.053	142.354
5. RG Niederkassel von 1978	65	30	19.770	140.379
6. Volkstüml. Wassersport Mannheim	40	18	8.245	92.756
7. RV Collegia Berlin 1895	69	15	25.141	79.209
8. Dormagener RG Bayer	63	20	13.933	70.209
9. Berliner RC Hevella	50	14	11.638	65.173
10. Märkischer Wassersport Berlin	38	13	6.892	62.047

FA = Zahl der Fahrtenabzeichen; M-km = Mannschaftskilometer

Überreicht werden die Auszeichnungen während des Wanderrudertreffens im September. Schauplatz der Ehrung ist übrigens

der Rittersaal des Mannheimer Schlosses. Ist es da vermessen, von der Ehrung als von einem Ritterschlag zu sprechen?

Christa Riemann 80 Jahre alt



Insgesamt brachte sie es auf fast 63.000 Kilometer im Ruderboot. Den Äquatorpreis nahm sie bereits 1998 in Rastatt in Empfang. 50 Mal erfüllte sie die Bedingungen des Fahrtenwettbewerbs. Damit gehört sie immer noch zu den Top 30 im Deutschen Ruderverband – obwohl man Christa Riemann seit drei Jahren leider nicht mehr im Ruderboot sieht. Mit ihrem Mann, dem unvergessenen Rudi Riemann, zu Beginn der 90er Jahre in den damaligen Postsportverein übergetreten, wirkte sie jahrelang als Quartierwartin in Wendenschloß und machte sich um den Verein verdient. Nicht zuletzt verdanken wir ihr den vielgeruderten Dreier „Borgsdorf“. Inzwischen kommt Christa fast nur noch zum Preisskat ins Bootshaus, wo sie stets willkommen ist. Wir gratulieren zum 80. und wünschen ihr anhaltende Reiselust und -fähigkeit. *ddp*

Ruderer-Hochzeit am Ufer der Havel

Eine „vereinsübergreifende“ Hochzeit erlebte die Berliner Rudergemeinde am 24. Juni in Kladow am Ufer der Havel: Julia Joachim vom Berliner Ruderclub Brandenburgia und Gerrit Lipinski, gerade erst zum Vorsitzende der PSB-24-Rudergruppe in Gatow gewählt, gaben sich das Ja-Wort. Vielfarbig war das Skull-Spalier, das die frisch Vermählten nach der Trauung in der Kladower Dorfkirche durchschreiten mussten – oder durften: rot-weiß die Blätter der Brandenburgia, blau-gelb die des PSB 24, dazu das Grün-Weiß der Dresdenia ... Und ein Flossenspalier gab es überdies. Das junge Paar ist eben in vielen Sätteln – besser: auf vielen Rollsitzen – gerecht. Erst im Mai beispielsweise absolvierten sie eine dem

Vernehmen nach abenteuerliche Rudertour in Litauen. Wer nun allerdings aufmerksam die Tabelle ganz oben auf dieser Seite studiert, fragt sich möglicherweise, welcher ihrer Vereine von der Ruderhochzeit profitiert. Wir hoffen doch – beide. Und wünschen für den weiteren Lebenslauf Riemen- und Dollenbruch! *Die Ruderer aus Gatow und Wendenschloß*



Erster Sieg im Ganztagsrudern

Zum fünften Mal trat Thomas Schreiber am 8./9. Juli zum 24-Stunden-Rudern des BRC Hevella an. Bei den ersten vier Versuchen hatte er sich – in unterschiedlichen Zweier-Besetzungen – mit zweiten und dritten Plätzen begnügen müssen. Diesmal fand sich ein besonders starkes Trio: Gemeinsam mit Thomas ruderten Vorjahressieger und 24-Stunden-Ergometer-Rekordler Stefan Verhoeven (Clever Ruder-Club) und Zbigniew Hendrysiak (Ruderklub am Wannsee). So viel geballte Kraft schreckte offenbar die Konkurrenz: Nur vier weitere Boote stellten sich der Herausforderung: ein Männer- und ein Frauenboot vom USV Dresden, eine gemischte Besetzung vom Märkischen Ruderverein und eine Frauen-Renngemeinschaft aus Andernach, Berlin und Bremen. Am 9. Juli um 8.33 Uhr tippte Thomas ins Smartphone: „Der Wanderpokal steht dieses Jahr bei Pro Sport.“ Mit 240 Kilometern blieb das Trio zwar 24 Kilometer hinter dem Ergebnis der Vorjahressieger und 28 Kilometer hinter dem Veranstaltungsrekord zurück, doch der Sieg war wichtiger. Wie es ihm während des Rennens ergangen ist, konnte der Gewinner am Tag danach noch nicht beschreiben: die Hände! Deshalb hier nur der Beitrag eines Unbeteiligten, aber in der Sache nicht Unerfahrenen. Herzlichen Glückwunsch!

ddp

Abwechslungsreiche Saison

FunCup zwischen Stößensee, Großer Breite und Scharfer Lanke

Segeln
Stößensee



Es wurde bis jetzt kräftig gesegelt auf Regatten in Berlin und auf der Ostsee und natürlich zum Spaß in Berlin, auf der Ostsee und im Mittelmeer.

Unsere Jugend trainiert auf Teennys und Piraten für die Deutsche Jugendmeisterschaft, die in Travemünde stattfindet. Sie startete überdies bei etlichen Regatten, auch auf den Optimisten.

Aber auch unsere ambitionierten erwachsenen Regattasegler haben viel und erfolgreich unsere Fahne hochgehalten. Darüber berichtet Sven Hansen.

Die „Fun-Regattierer“ unserer Abteilung waren aber ebenfalls sehr aktiv. An den bisherigen drei Wettfahrten nahmen insgesamt 20 Boote teil. Das sind fast 50 Prozent unserer Segelboote. Das kann sich doch sehen lassen, oder?

Der zweite FunCup fand bei mäßigem und unbeständigem Wind mit vielen Windlöchern statt, machte aber den Beteiligten trotzdem viel Spaß. Am Start waren 18 Boote. Gestartet wurde wie immer im Kängurustart im Stößensee. Gesegelt wurde bis hoch zur Großen Breite, zurück in die Scharfe Lanke um die „Prosit“ herum und wieder in den Stößensee. Die Boote brauchten zwischen 2:15 und 3:46 Stunden. Nach berechneter Zeit belegten den 1. Platz Paul Naber, Michael Wiesener und Beate Naber-Wiesener auf ihrer Emka 36. Auf Platz 2 segelten



Variantas im Kampf um das 43. Goldene Posthorn

Elke Kersten und Robert Lorra mit ihrer First 310 und auf Platz 3 Heinz Bartels und Klaus Schrader mit der Bianca 27.

Die dritte Wettfahrt segelten leider nur 10 Boote mit, einige andere waren schon auf dem Weg zur Ostsee. Bei gutem Wind von West bis Nordwest, bedecktem Himmel und leichtem kurzen Regen am Ende wurde um die besten Plätze gesegelt! Der Kurs führte dieses Mal vom Start zur Tonne 3 und dann zwei Runden um Tonne 14 und Tonne 4 zurück zum Ziel.

Die *C'est si bon* als schnellstes Boot schaffte die Strecke in 2:10 Stunden. Gefolgt wurde sie von *Grete* (2:38) und *Seagull* (2:27) – beide auf Platz 2 gesetzt. Die Boote *Matilda Blau*, *Trude*, *Eihun* und *Zugvogel 3* folgten dicht auf-

einander im Abstand von ein bis zwei Minuten! *Manly*, *Espresso* und *Main Coon* kamen nach etwas über drei Stunden ins Ziel. Wie meinte unser Sportwart Michael: „Alle sind Sieger ... nur manche etwas eher.“ Es war eine lange und spannende Wettfahrt, wie immer mit viel Spaß und Engagement.

Heinz und Joe in der *Eihun* waren so im Segelfieber, dass sie eine Tonne weiter segelten als erforderlich, das wäre sonst sicher Platz 2 geworden.

Nach drei Wettfahrten führen Elke und Robert auf *C'est si bon*, gefolgt von Lars mit Till auf der *Grete* und Beate, Michael und Paul auf der *Seagull*. Nach den Sommerferien folgen noch zwei Wettfahrten, es geht also spannend weiter.

Beate Naber

Letzte Ehre für Jochen Pfeiffer

Wie bereits berichtet, ist unser Ehrenvorsitzender Jochen Pfeiffer verstorben. Anfang Juni wurde er beigesetzt und anschließend hatte die Abteilung zu einem Gedenkkaffee in unsere Räume geladen. Über 40 Mitglieder waren der Einladung gefolgt, vor allem Freunde und Kameraden, die ihn als Vorsitzenden erlebt hatten. Uwe Herzog hielt eine Rede, in der er Jochens große Verdienste und seine Persönlichkeit würdigte. Mit einem dreifachen „Godewind ahoi“ verabschiedeten wir uns von ihm. Und dann wurde erzählt aus alten Zeiten, getrauert, gelacht und die Gemeinschaft genossen. Kein schöner Anlass, aber trotzdem ein schöner Nachmittag. **B.N.**

Terminvorschau

September		
Sa. 2.9.		Sommerfest mit Pyronale
So. 3.9.		FunCup 2017 , 4. Wettfahrt
So. 17.9.	15.00	Opti-Jux mit Grillen
Oktober		
So. 1.10.		FunCup 2017 , 5. Wettfahrt und Siegerehrung
Fr. 13.10.	19.00	Absegelfete mit Tanz / Oktoberfest
Sa. 14.10.	10.00	Absegelfeier , danach im SVUH
Sa. 14.10.		Slippen in Tiefwerder
Sa. 21.10.	9.00	Slippen Trailerboote Gatow
Sa. 28.10.		Slippen Gatow Wiese
November		
Sa. 11.11.		Slippen Stößensee
Dezember		
So. 10.12.	15.00	Weihnachtsfeier
Sliptermine 2018		
	24.3.	Abslippen Stößensee und Gatow
	7.4.	Abslippen Tiefwerder
	20.10.	Aufslippen Tiefwerder
	3.11.	Aufslippen Stößensee und Gatow

30 Boote segelten ums Posthorn

Ranglistenregatta für Korsare und Variantas

Unser großes sportliches Jahres-Event, die 43. Regatta ums Goldene Posthorn, ist sehr gut gelaufen. Insgesamt haben sich daran 30 Boote mit 50 Teilnehmern in den Klassen Korsar, O-Jolle und Varianta beteiligt. Das Wetter spielte wunderbar mit: Es waren zwei sonnige, heiße Tage mit gutem Segelwind von 2-3 Bft. Es konnte in drei Klassen mit vier Wettfahrten, bei Korsaren und Variantas mit Ranglistenwertung, gesegelt werden.

Zum Höhepunkt unserer Veranstaltung gab es nach den Wettfahrten am Samstag wie immer Freibier, gestiftet von Herrn Wadowska, sowie alkoholfreie Getränke mit einer guten Portion Chili con carne. Bis in die Nacht wurde auf der Terrasse gefeiert und sogar getanzt und zu guter Letzt sprangen einige Männer um Mitternacht auch noch beherzt ins Wasser.

Unsere Gäste waren wie immer sehr zufrieden. Herzlichen Dank allen Helfern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre!

B.N.

GLÜCKWÜNSCHE. Wir gratulieren allen Abteilungsmitgliedern, die im Juli und August Geburtstag hatten oder haben. Zum besonderen Geburtstag beglückwünschen wir Helmut Pasewaldt und Dieter Fritsche (Goldi).

GASTRONOMIE. Die Vereinsgastronomie ist Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13 bis 20 Uhr geöffnet, samstags von 11 bis 20 Uhr und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Das Essen wird wöchentlich per Internet angekündigt.

Sonderwünsche sind jederzeit möglich und mit Herrn Wadowska zu besprechen. Selbstverständlich kann der Raum auch für private Feiern genutzt werden. Bitte wendet Euch zur Terminabsprache an Beate Naber 0172/7219409.



Berliner Yardstick-Cup

Empfehlung für Einsteiger und Fahrtensegler

Auf Unterhavel und Wannsee gibt es seit 1998 den „Berliner Yardstick-Cup“ für Kielboote unterschiedlichen Typs. Es sind bis zu 16 Regatten im Jahr: mal einfache Wettfahrten an einem Sonn- oder Feiertag, mal eine ganze Serie von Dreiecksregatten an einem Wochenende oder eine einzelne Langstreckenwettfahrt (etwa Spandau-Potsdam und zurück) oder sogar eine Nachtregatta. Das Teilnehmerfeld ist gemischt: Es gibt erfahrene Crews auf modernen Sportbooten, mit Anfängern ergänzte Besatzungen auf Vereinsbooten, Liebhaberboote aus vergangenen Zeiten, Fahrtensegler, die sich mal messen wollen, oder Segler kleiner, zum Teil exotischer Bootsklassen, denen Konkurrenz aus der eigenen Klasse fehlt.

Entspannter als Ranglistenregatten

Yardstick-Regatten sind vom Ambiente und Setting her viel entspannter als etwa Ranglistenregatten von Einheitsklassen. Wer zum Beispiel keinen Spinnaker hat, obwohl er bei der Bootsklasse vorgesehen ist, oder etwa das Spinnakersegeln noch nicht beherrscht, meldet ohne Spinnaker und erhält eine Vergütung. So habe ich zum Beispiel einmal mit meiner damals neunjährigen Tochter erstmals an einer Regatta des Yardstick-Cups teilgenommen, ein andernmal mit einer unbedarften Segelanfängerin. Beim Cup werden nach dem Yardstick-Verfahren des Deutschen

Segler Verbandes (DSV) ersegelte Zeiten in berechnete Platzierungen verwandelt. Das Verfahren, das wir auch beim FunCup unserer Abteilung anwenden, ermöglicht, dass konstruktionsbedingt langsamere gegen schnellere Boote, größere gegen kleinere oder Zweimanncrews gegen etwa zehnköpfige Mannschaften antreten können.

Vergleichbarkeit dank Faktor

Der Yardstick-Faktor, den jedes Boot nach einer Liste des DSV erhält, schafft Ausgleich und Vergleichbarkeit. So sind die berechneten Platzierungen oft nur eine Minute oder manchmal sogar nur wenige Sekunden auseinander, obwohl sich die jeweiligen Boote seit dem Start kaum noch gesehen haben und im Ziel eine halbe Stunde auseinander lagen.

Der Faktor ist ein Mittelwert langjähriger Erfahrungen. Bei für ihren Bootstyp besonders günstigen Bedingungen haben die entsprechenden Boote Vorteile, andere profitieren von jeweils anderen Umständen. Da in die Wertung des Yardstick-Cups pro Boot bis zu sechs Regatten eingehen, gleicht sich das halbwegs aus.

Ohnehin geht es bei dem ursprünglich für vereinsinterne Regatten geschaffenen Yardstick-Verfahren um eine grobe Vergleichbarkeit. Wer es hundertprozentig genau wissen will, segelt besser Wettfahrten in einer Einheitsklasse. Trotzdem zeigt der Yardstick-Cup,

wer schnell segeln kann. Ebenso sind Lernfortschritte ablesbar. Und wie immer entscheidet auch eine Portion Glück über den Erfolg, denn wir wissen, wie schwierig die Windbedingungen auf unserem Revier sein können.

2016 nahmen am Yardstick-Cup 244 Boote teil, d.h. sie waren bei mindestens einer der 14 ausgetragenen Regatten dabei. An maximal sechs gewerteten Regatten oder mehr nahm nur ein harter Kern von 19 Booten teil. Die Plätze ab 65 belegen nur noch Boote mit ein oder zwei Teilnahmen. Das beste Boot mit nur einer Teilnahme kam noch auf Rang 49, das beste Boot mit zwei Teilnahmen auf Rang 37 und das beste mit drei auf Rang 16.

Auf den Geschmack gekommen?

Regatten des Yardstick-Cups sind denen zu empfehlen, die bei unserem FunCup auf den Geschmack gekommen sind. Der Unterschied besteht darin, dass es keinen sogenannten Kängurustart mit eigener Zeitnahme gibt, sondern ein von regulären Regatten her bekanntes fünfminütiges Startverfahren. Meine Highlights sind die jährliche Nachtregatta Mitte Juni mit mehr als 40 Booten (www.60seemeilen.de), der Ringelnatz-Cup als Teamwettbewerb der Vereine am 3. Oktober mit bis zu 100 Booten und die Langstreckenwettfahrten zum Beispiel um die Pfaueninsel.

Sven Hansen

yardstick-berlin.de/bycup

Offshore-Race auf der Ostsee

Moody von Uli Thies bestand ihre Prüfung in der Lübecker Bucht

Mal wieder war ein Team aus unserer Abteilung bei einer Offshore-Regatta dabei! Denn unser Vizevorsitzender Uli Thies wollte seine Moody 45 DS seglerisch auf den Prüfstand stellen und meldete mit Crew zum Neustadt-Cup in der Lübecker Bucht. Knapp 60 Schiffe hatten gemeldet, gesegelt wurde in fünf Gruppen nach Yardstickfaktor. Die Moody kam in die schnellste Gruppe mit einem Yardstickfaktor bis 90 und wurde mit der Yardstickzahl 86 gewertet. Am Steuer war Timo, Uli's und Jyrinas Sohn, der souverän an

einer sehr kurz gelegten Startlinie startete. Von Beginn bis zum Ende segelte die Moody innerhalb der ersten drei Plätze. Insgesamt mussten 22 Meilen bei strahlendem Sonnenschein und 4 bis 5 Windstärken, in Böen 6, gesegelt werden.

Die Moody und ihre Besatzung (Uli, Jyrina und Timo Thies, Wolfgang Koglin, Beate Naber und Michael Wiesener) legten sich ins Zeug auf allen Kursen. Mit knapp 11 Knoten auf dem Raumschotskurs unter Gennaker ließ sie X-Yachten, Solaris 46 und

viele andere hinter sich und ging schnittig und offensichtlich spektakulär aussehend durch die Ostsee. Am Ende erreichte die Moody den 2. Platz in der 1. Gruppe und Platz 8 über alle Klassen.

Das war ein Segelvergnügen der besonderen Art: Die Herausforderung war groß, die gut eingespielte Crew hatte viel Spaß, alle Manöver funktionierten perfekt! Man war sich einig: Das war ein voller Erfolg! Und so knallten am Abend dann auch die Korken und Uli strahlte ob des Ergebnisses.

Beate Naber

Regattaergebnisse

(16. Mai - 2. Juli 2017)

H-Boot

20.-21.5. *Dr.-Günther-Sparr-Gedächtnis-Preis*

Wannsee: 16 Boote
3. Sven Hansen/Thorpen Schult/
Finja Schult

O-Jolle

10.-11.6. *Goldenes Posthorn*

Unterhavel: 9 Boote
4. Dieter Fritsche

17.-18.6. *Geldner-Preis*

Dahme: 26 Boote
7. Dieter Fritsche

Optimist

1.-2.7. *Kokosnuss-Cup*

Wannsee / Fortgeschrittene: 31 Boote

23. Antonia Köther
24. Helena Köther
26. Theresa Köther

Anfänger: 55 Boote

11. Max Breidert

38. Lara Seggelke

43. Maja Seggelke

Pirat

17.-18.6. *Sea Cup North*

(Berliner Meisterschaft)

Tegeler See: 17 Boote

14. Paul Naber/Finja Schult

17. Simon Karschner/Brisa Böhring

(KAR)

Jugendwertung: 6 Boote

3. Paul Naber/Finja Schult

6. Simon Karschner/Brisa Böhring

24.-25.6. *Vier-Klassen-Wettfahrt*

Unterhavel: 3 Boote

1. Claudia Schurr/Finja Schult

Teeny

13.-14.5. *Hamburger Jugendseglertreffen*

Außenalster: 11 Boote

10. Emilia Rohner (VSJ)/Allegra Pflüger

26.-28.5. *Kellersee Trophy*

Kellersee: 33 Boote

6. Jasmin Lang/Florentina Gerlach

24. Johan Rohner (VSJ)/Antonia Köther

30. Emilia Rohner (VSJ)/Allegra Pflüger

10.-11.6. *Preis von Lindwerder*

Unterhavel: 11 Boote

2. Jasmin Lang/Florentina Gerlach

7. Johan Rohner (VSJ)/Antonia Köther

Wally-Class

30.5.-3.6. *Loro Piana Cup*

Mittelmeer vor Sardinien (It.): 10 Boote

6. Marco Schürmann im Team

der britischen „Open Season“

Yardstick

5.6. *Max-Oertz-Preis*

Unterhavel: 35 Boote

1. Sven Hansen/Thorpen Schult

im H-Boot

31. Elke Kersten/Robert Lorra/
Paul Naber/Simon Karschner

in einer Beneteau First 310

16.-17.6. *60 Seemeilen von Berlin*

Unterhavel: 42 Boote

6. Sven Hansen/Thorpen Schult/
Daniela Leupelt

23.-24.6. *Challenge Cup*

Wannsee und Unterhavel bis

Jungfersee:

Vereinswertung: 10 Vereine

6. PSB 24

Einzelwertung: 45 Boote

2. Sven Hansen/Thorpen Schult

im H-Boot

29. Klaus-Peter Meier/Dieter Fritsche/
Uwe Herzog in einer Sprinta Sport

33. Elke Kersten/Robert Lorra/
Paul Naber/Simon Karschner/
Heinz Bartels in einer

Beneteau First 310

Anfänger und Fortgeschrittene bei der Kellersee-Trophy für Teenys

Segeln
Stößensee



Jasmin Lang und Florentina Gerlach segelten auf Platz 6

Im Regattakalender der Jüngstenbootklasse Teeny spielt die Kellersee Trophy im holsteinischen Malente eine besondere Rolle. Denn bei dieser Regatta kommen mit Ausnahme der Deutschen Jüngstenmeisterschaft stets die meisten Boote zusammen. Das liegt zum einen am Termin am langen Himmelfahrtswochenende, zum anderen an der Kombination mit einem vorgeschalteten Training. Fortgeschrittene verfeinern dabei ihre Technik, Anfänger üben Manöver und Bootsbeherrschung. Oft reisen ganze Familie an den Kellersee und verbringen die freien Tage dort an Land wie auf dem Wasser.

Neben Optis und Piraten ist der Teeny – offizielle Zweimann-Jüngstenklasse des Deutschen Segler Verbandes – die dritte Bootsklasse, in der in unserer Abteilung Kinder und Jugendliche das Segeln erlernen und an das Regattasegeln herangeführt werden. Dabei üben sie im Alter zwischen 9 und 15 Jahren bereits den Umgang mit Spinnaker und Trapez und anders als im Opti auch das Verhalten im Team.

In diesem Jahr kamen 33 Mannschaften an den Kellersee, darunter



vier Seglerinnen unserer Abteilung, verteilt auf drei Boote. Allegra Pflüger und Antonia Köther trainieren erst seit kurzem als Vorschoterinnen in der Anfängertrainingsgruppe im benachbarten Verein Spandauer Jollensegler (VSJ) mit Steuerleuten von dort. Jasmin Lang

und Florentina Gerlach segeln dagegen schon seit der zweiten Jahreshälfte 2015 zusammen auf dem Teeny. Sie trainieren in der Fortgeschrittenengruppe beim Klub am Rupenhorn (KAR) und sind in diesem Jahr auf dem Weg in die Spitzengruppe.

Das diesjährige Training und die Wettfahrten bei sonnigem Wetter von Leichtwind bis zu fünf Windstärken (für Anfänger eine große Herausforderung) bot die ganze Bandbreite von hilfreichen Übungsregatten bis zu spannenden Wettkämpfen. In Abstimmung mit den Teilnehmenden folgte bei der Regatta dem jeweils letzten Boot ein Trainer, der das Team mit Tipps versorgen durfte. In diesen Genuss kamen einmal auch Emilia Rohner (VSJ) und Allegra Pflüger. Sie wurden insgesamt 30., schafften aber auch zweimal ganz ohne Hilfe Platzierungen in den vorderen Zwanzigern.

Für Antonia Köther, die mit Johan Rohner (VSJ) segelte, waren einzelne Wettfahrten mit mehr Wind noch zu viel. Glücklicherweise fand sich für sie ein Ersatz. Doch auch für sie dürfte sich der Einsatz gelohnt haben. Ihr Team errang Platz 24 und schaffte die Qualifikation für die Deutsche Jüngstenmeisterschaft.

Das in dem jungen Alter die saisonalen Lernfortschritte groß sind, zeigten Jasmin Lang und Florentina Gerlach. Sie fuhren oft vorn mit und wurden insgesamt Sechste.

Sven Hansen



Das Hansaviertel – eine Ikone der Nachkriegsmoderne

Eine erste Adresse für Architekturtouristen

Den meisten Berlinern ist das am Rande des Tiergartens gelegene Wohngebiet wohl bekannt. Für Architekturtouristen aus aller Welt ist es eine der ersten Adressen. Wer aber war schon einmal selbst dort? Im Mai machten sich 15 Mitglieder der Tanzabteilung auf den Weg, um auf einem zweieinhalbstündigen Spaziergang – begleitet von Herrn Bauer, dem sachkundigen Guide des Bürgervereins – mehr über das Wohnquartier zu erfahren.

Das neue Hansaviertel wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung „Interbau“ in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichtet. Vorher gab es auf dem Gelände bereits ein Wohnviertel für wohlhabende Bürger, das zwischen 1872 und 1908 in der üblichen Blockrandbebauung mit meist dreigeschossigen Gebäuden in historisierender Fassadengestaltung besetzt wurde. 1910 lebten in dem Stadtviertel etwa 15.000 Menschen. Im November 1944 zerstörten Brandbomben nahezu alle Häuser in dem unweit vom Regierungssitz gelegenen Quartier. Nur vereinzelte Gebäude waren noch bewohnbar. Obwohl die unterirdische Infrastruktur noch intakt war, schien der Wiederaufbau des Gründerzeitquartiers als Ganzes kaum möglich.

Wiederaufbaupläne in Ost und West

Unmittelbar nach Kriegsende gab es zunächst noch einen vom Stadtrat für Bauwesen, Hans Scharoun, initiierten einheitlichen Wiederaufbauplan für Ost- und West-Berlin, der eine moderne Neustrukturierung der Stadt mit Schnellstraßen zum Ziel hatte. Nach der Berlin-Blockade von 1948/49 planten die nun getrennten Verwaltungen unterschiedliche Entwicklungen der beiden Stadthälften. Die Neugestaltung der Stadt war politisch belastet und führte auch zu einem architektonischen Wettbewerb. Ab 1951 begann in Ost-Berlin der Aufbau des Zentrums nach dem Generalaufbauplan. In bewusster Abkehr vom Stil der Moderne wurden an der damaligen Stalinallee die kriegszerstörten Altbauten abge-



rissen und in Blockrandbauweise sozialistische „Arbeiterpaläste“ mit Wohnungen gebaut, deren Architekturelemente dem nationalen Klassizismus entstammten. Der Westen reagierte mit einer Planung für das neue Hansaviertel. In Anlehnung an die Architektur der Moderne der 20er Jahre sollte im Sinne Scharouns eine Stadtlandschaft entstehen: ein funktionales Wohnquartier mit guter Anbindung an Schnellstraßen und Nahverkehr, mit einer Durchdringung von Stadt und Natur und geringer Bebauungsdichte. 1953 wurde ein Wettbewerb für die Bebauung des Geländes ausgeschrieben und der Siegerentwurf als Masterplan ausgewählt. Für die gewünschte städtebauliche Veränderung war eine neue Bodenordnung notwendig. Die Reste der Gründerzeitbauten wurden abgerissen und die bestehende kleinflächige Parzellierung aufgehoben. Auf den neuen Großparzellen entstanden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus in lockerer großzügiger Anordnung Solitärbauten. Die Planung sah kein orthogonales Grundraster mehr vor.

Namhafte Architekten

Auf Einladung reichten 53 namhafte Architekten aus 13 Ländern (darunter Oscar Niemeyer, Walter

Gropius, Arne Jacobsen, Alvar Aalto und Egon Eiermann) moderne Gebäudeentwürfe ein. Von 48 geplanten Gebäuden wurden 39 Bauten realisiert. Es entstanden sehr unterschiedlich konzipierte Punkt- und Scheibenhochhäuser mit bis zu 17 Geschossen, viergeschossige Zeilenhäuser und in der sogenannten „Teppichsiedlung“ eingeschossige Einfamilienhäuser, die für 30.000 Mark angeboten wurden (was einer Kaufkraft von etwa sieben VW-Käfern entsprach). Neben den Wohngebäuden wurden noch eine evangelische und eine katholische Kirche, eine Schule, eine Bibliothek und eine Ladenzone mit Kino und U-Bahn-Station gebaut. Der Neubau der Akademie der Künste am Ostrand des Quartiers wurde erst 1960 fertiggestellt.

Publikumsmagnet „Interbau“

Der Masterplan sah zwischen den Grundstücksgrenzen und dem angrenzenden Tiergarten keine Abtrennungen vor. Für die Grünflächenplanung des Hansaviertels waren zehn internationale Landschaftsarchitekten verantwortlich, deren ursprüngliche Pflanzkonzepte und Blickachsen heute durch zugewachsene Grünflächen kaum mehr erkennbar sind.

Als Leistungsschau westlicher Architektur wurde das neue Han-

saviertel 1957 auf der „Interbau“ dem internationalen Publikum präsentiert. Etwa ein Million Besucher informierten sich auf der IBA über moderne Architektur und in Musterwohnungen konnten die neuen Inneneinrichtungsstile bestaunt werden.

Seit 1995 unter Denkmalschutz

Seit 1995 steht das Hansaviertel als Gesamtanlage unter Denkmalschutz. Manche Ideen der Architekten wirken auch nach 60 Jahren noch sehr modern, wenn auch einige davon (beispielsweise die Nutzung von Gemeinschaftsräumen oder die Veränderung von Wohnungsgrundrissen) von den Bewohnern nie angenommen wurden.

Ab Mitte der 80er Jahre wurden die Mietwohnungen in Eigentumswohnungen umgewandelt. Trotz des mitunter hohen Aufwands für notwendige Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen unter Denkmalschutzauflagen ist das Hansaviertel als hochwertiges Wohngebiet immer noch sehr beliebt.

Wer demnächst einen Spaziergang durch den Tiergarten plant, sollte einmal einen Abstecher in Erwägung ziehen.

Manfred Winkler



Stich von Caspar Merian: Spandau mit Zitadelle um 1633

Quelle: Wikipedia / www.zeno.org

Hinter dicken Festungsmauern

Tanzsportabteilung besuchte die Spandauer Zitadelle

Als Spandau (früher Spandow) 1232 die Stadtrechte erhielt, befand sich an der Stelle der heutigen Zitadelle eine slawische Burganlage.

Nachdem Markgraf Albrecht 1157 das Gebiet westlich der Havel in Besitz genommen hatte, ließ er an dieser strategischen Stelle, am Zusammenfluss von Spree und Havel, zur Sicherung seines Herrschaftsbereiches eine Kreuzbefestigung errichten. Sie lag an der Fernhandelsstraße von Magdeburg nach Polen.

Bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts war die Burg Spandau eine Wohn- und Regierungsstätte der brandenburgischen Markgrafen und Kurfürsten.

Kurfürst Friedrich II. (1413-1471) verlegte den Regierungssitz Mitte des 15. Jahrhunderts nach Berlin. Die zu einem Schloss umgebauten Burg Spandau wurde zum Witwensitz brandenburgischer Kurfürstinnen.

Neue Angriffswaffen machten den Um- oder Neubau der Wehranlagen erforderlich. So wurden zur Stabilisierung des Untergrundes 3 bis 20 Meter lange Eichenstämme in den Boden eingebracht.

Im 16. Jahrhundert wurde die Anlage unter dem baufreudigen Kurfürsten Joachim II. (1505-1571) unter Einbeziehung der alten Spandauer Burg mit Palas und Juliusturm zu einem Festungsbauwerk erweitert.

Die Grundform der vollständig von Wasser umgebenen Festung ist ein fast gleichseitiges Viereck. Die vier



Torhaus und Juliusturm

Foto: Avda / www.avda-foto.de

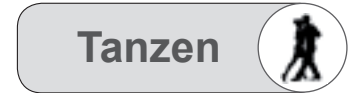
Ecken nennt man Bastionen. Es sind: die Bastion König, die Bastion Königin, die Bastion Brandenburg und die Bastion Kronprinz. Die Abstände von Bastionsspitze zu Bastionsspitze betragen rund 300 Meter. Die Festungsmauern sind bis zu 3,5 Meter stark und waren zur damaligen Zeit nicht einnehmbar.

Die Zitadelle betritt man aus südlicher Richtung durch das Torhaus, das dem Kommandantenhaus vorgelagert ist. Auf dem Weg zum Torhaus hat man einen wunderschönen Blick auf den Juliusturm, der sich im Festungsgraben spiegelt.

Weitere Gebäude auf dem Gelände der Zitadelle sind der Palas, der Kavaliere- oder Kanonenturm, die frühere Kaserne, das frühere Magazin, der frühere Exerzierschuppen, das Zeughaus – jetzt ein stadthistorisches Museum Spandaus – und das frühere Offiziantenhaus. In westlicher

Richtung ist der Ravelin (genannt Schweinekopf) vorgelagert.

Unser Besuch beschränkte sich aus zeitlichen Gründen auf den Südturm der Zitadelle. In der Bastion König wurden ausführlich die Kasematten besichtigt. Danach ging es vorbei am Palas zum Juliusturm. Wer sich



fit fühlte, durfte die über 100 Stufen auf den Turm bezwingen. Oben angekommen, konnten wir bei gutem Wetter und klarer Weitsicht den schönen Ausblick genießen.

Der Juliusturm diente 1874 bis 1918 als Hort für einen Teil der nach dem deutsch-französischen Krieg (1870/71) von Frankreich zu zahlenden Kriegsschuldung. Dieser „Reichskriegsschatz“ belief sich auf 120 Millionen Goldmark. Ein „Juliusturm“ ist daher für Finanzpolitiker noch heute Synonym für einen Überschuss in den Staatskassen.

Anschließend ging es vorbei am früheren Zeughaus zur Bastion Königin. Dort besichtigten wir das Gefängnis und warfen einen Blick in die Kasematten.

Wir waren von der Geschichte der Zitadelle beeindruckt und nahmen viele neue Eindrücke mit nach Hause.

Heinz Thieme

Glückwunsch zum 80.

Im August feiert unsere Christa-Maria Zimmermann den 80. Geburtstag. Da wird die Formation „Alte Tänze“ wohl wieder einiges zu tun bekommen. Schließlich warst du mit deinem Udo auch einmal Mitglied dieser Formation und hast viele Auftritte gemeinsam mit den anderen Paaren mit großer Freude absolviert. Auf deinem Geburtstag werden nun andere Paare für dich tanzen. Lass dich überraschen. Die Tanzabteilung wünsche dir alles Gute bei bester Gesundheit. *Der Vorstand*





Das Oldie-Turnier – schöne Tradition

Die Jüngeren durften sich zu Pfingsten vergnügen



Versammlung am 22. September

Wir laden alle Mitglieder zur 2. Abteilungsversammlung 2017 am 22. September um 18.30 Uhr im Clubhaus Lankwitz ein. Bitte beachten Sie die Terminänderung.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der Anwesenheit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Abteilungsversammlung
5. Berichte der Vorstandsmitglieder
6. Anträge
(Bitte reichen Sie Anträge acht Tage vorher schriftlich beim Vorstand ein.)
7. Verschiedenes

Werner Gediga

Unser ehemaliges Mitglied Werner Gediga ist in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni 2017 im 96. Lebensjahr verstorben. Werner Gediga war vom 15. Mai 1981 bis zum 14. Oktober 1983 Sportwart unserer Abteilung. Danach führte er gemeinsam mit einer Mitarbeiterin von 1983 bis 1986 unsere Kantine.

Am 28. Juni trafen sich zwölf spielfreudige Senioren zum Oldie-Turnier. Nachdem die Spielpartner am Vorabend per Los bestimmt und die Plätze und Spielzeiten festgesetzt worden waren, konnte das Turnier nach einem stärkenden Frühstück pünktlich um 11 Uhr bei herrlichem Sonnenschein beginnen. Nach einer Siegerehrung mit sehr schönen Preisen klang der Tag bei Kaffee und Kuchen und einem kleinen Quizz aus.

Ein herzliches Dankeschön an Martin und Tissi für die Organisation, an Haggi für die Regie und an Jeanette und Stenna für die erstklassige Bewirtung! Allen hat es sehr gefallen, sie wünschen sich mehr davon.

Rund zwanzig Sportler aller Altersgruppen trafen sich am

4. Juni zum Pfingstturnier. Unsere Jüngsten konnten eine halbe Stunde spielen, bis der Dauerregen dem Ganzen ein Ende setzte. Statt bunten Treibens auf den Plätzen gab es ein geselliges Beisammensein mit reichhaltigem Brunch im Clubhaus.

All jene, die für die Pfingstferien keine Reisepläne hatten, lockte

Ergebnisse TVBB-Mannschaftsspiele (Stand Juli 2017)				
	gew.	Remis	verl.	offen
U12 (Spielgem. mit TL 77)	2	-	3	1
Damen 40	5	-	-	1
Damen 60	2	-	2	2
Herren 65	1	3	-	1
Herren 70 I	1	1	3	1
Herren 70 II	-	-	2	2

am 5. Juni das Familienturnier. Kinder zwischen drei und zwölf Jahren und ihre Eltern vergnügten sich bei strahlendem Sonnenschein stundenlang auf den Plätzen.

Unsere U12-Mannschaft hat nach einem schweren Start in der zweiten und dritten Begegnung einzelne Matches gewinnen können und durfte bei der vierten und fünften Begegnung den Mannschaftssieg nach Hause tragen. Wir sind gespannt auf das letzte Spiel im September!

Inzwischen haben auch die Clubmeisterschaften begonnen: Im Mixed treten zehn Paare an, die in zwei Fünfer-Gruppen – jeder gegen jeden – spielen.

Judith Kuttler



Termine

- 10. September 10.00 Uhr
Chaos-Tennis-Tag
- 22. September 18.30 Uhr
2. Abteilungsversammlung
Achtung: Terminänderung
- 29. September 18.00 Uhr
Preisskat / Spieleabend
- 8. Oktober 9.30 Uhr
Abspieltturnier
- 19. November 12.00 Uhr
Spaziergang Britzer Garten
14.00 Uhr
Gänsebraten im *Netzroller*
- 2. Dezember 17.30 Uhr
Nikolausturnier SHW
- 11. Dezember
Spaziergang oder Besuch eines Weihnachtsmarkts

Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL Siegfried Spohn 0174-194 59 08	JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63 11 58 01	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
BADMINTON Claudia Skowronek info@badminton-berlin.de	JUDO Thomas Weichert 0151-42 21 77 82	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
BOXEN Jörg Schmidt 01578-428 79 89	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32	TAUCHEN Wendenschloß Jan Steppe 0172-328 34 00 Wilmersdorf Denis Marquardt 0160-796 32 70
BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 70	KARATE SHINBUKAI Peter Kroll 0160-404 67 24	TENNIS Gatow Jörg-Olaf Lemm 365 14 71 Lankwitz Erik Thomann 0152-25 48 94 26 Charlottenburg Torsten Rosenke 37 48 96 08
CHEERLEADING Robert Golz 0151-544 063 49	KANU Robert Winkler 0176-84 05 44 84	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
FAUSTBALL / PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44	LEICHTATHLETIK - MARATHON Ruth Suhr 861 34 73	ULTIMATE FRISBEE Jens Buchmann 0157-529 314 13
FREIZEIT- und GESUNDHEITSSPORT Annette Twachtmann 82 30 98 44	RUDERN Gatow Gerrit Lipinski 0170-4633 872 Wendenschloß Detlef D. Pries 96 20 80 56	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65 Gatow Jürgen Karnatz 363 99 44 Köpenick Dr. Bertram Wiczorek 0173-804 7129	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
FREIZEITFUSSBALL Ewald Prinz 03075706673	SCHWIMMEN Stefan Neumann 0179-9541318	WASSERBALL Oliver Ostermann 0151-110 328 55
GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44	SHOTOKAN René Schinck 692 099 360	
HANDBALL Reinhard Hermenau 282 63 29		

Prosportstudio Charlottenburg

14053 Berlin Glockenturmstr. 21
Tel.: 36 43 47 80

Prosportstudio Köpenick

12557 Berlin Grünaauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Prosportstudio Wilmersdorf

14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • E-mail: info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • Fax 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • BIC: PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin	☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freitagstr. 24, 14656 Brieselang	☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf	☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange	☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepis Heerstraße 243/247, 13595 Berlin	☎ p: 305 78 78

Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44
Michael Schenk

Sportmanagerin:
Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin	☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin	☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Köpenick	Grünaauer Straße 193, 12557 Berlin	☎ 65 88 09 69
Segeln Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin	☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin	☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin	☎ 775 39 14

PSB 24 aktuell

vormals »Berliner Postsport«

**Mitgliedermagazin des Vereins
Pro Sport Berlin 24 e.V.
64. Jahrgang – Heft 4 / 2017**

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidemeyer
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, PrintingHouse
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6 mal jährlich

**Redaktionsschluss der nächsten Druckausgabe
5. September 2017**

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

SOMMERFERIEN – SPECIAL

im Pro Sport Berlin 24 e.V.



SPORT, SPIEL UND SPASS

OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE
FÜR KINDER UND ELTERN

Täglich 10.00 – 12.00 und 15.30 – 17.30 Uhr

Wilmerdorf
Forckenbeckstr. 20
14199 Berlin
31.07. – 04.08.2017

Charlottenburg
Glockenturmstr. 21
14053 Berlin
28.08. – 01.09.2017



BALLSPIELE · LAUFSPIELE · BALANCIEREN · GERÄTEPARCOURS

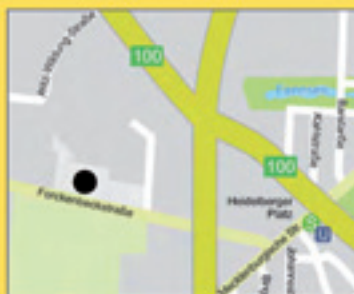
OFFENE BEWEGUNGSANGEBOTE FÜR KINDER UND ELTERN

Täglich von 10.00–12.00 und 15.30–17.30 Uhr



Forckenbeckstr. 20
vom 31.07. – 04.08.2017

Glockenturmstr. 21
vom 28.08. – 01.09.2017



Bitte bringen Sie geeignete
Sportkleidung mit!

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 4.00 € pro Kind und Angebot (2 h).

ELTERN-KIND-SPORT

- Offenes Bewegungsangebot für Eltern und Kinder von 1 – 6 Jahren
- Geräteparcours, Musik und Spiele zum Ausprobieren und Mitmachen

Montag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Dienstag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Mittwoch	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Donnerstag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr
Freitag	10.00 – 12.00 Uhr	und	15.30 – 17.30 Uhr



www.pro-sport-berlin24.de · Tel. 030-82309844

